

dir meinen alten Jugendfreund *vor-stelle* — da wir seit unserer Schulzeit immer *gute Freunde geblieben sind.*

$\begin{array}{cc} & \text{2b} & \text{2a} \\ & \text{2b} & \text{2a} \end{array}$

Ehedem¹⁾ war im Haupt- wie Nebensatz größere Freiheit der Stellung möglich. Man darf sich demgegenüber auf der einen Seite freuen, wie einfache Mittel unsre Sprache — und sie allein von allen — in diesen Stellungsveränderungen gefunden hatte, um einmal Haupt- und Nebensatz auch äußerlich deutlichst voneinander zu scheiden und das andre Mal jede Satzart als ein in sich geschlossenes Ganzes darzustellen; umschließt doch einmal das finite Verb und der andere Bestandteil des Prädikats, dann wieder die Nebensatzeinleitung und die gesamte Satzaussage die andern Satzteile. Die Prosa unserer Klassiker zeigt denn auch fast durchgehend diese Regelung.

§ 379. **Abweichungen.** Aber andererseits hat unsere Sprache nicht nur aus der Zeit größerer Beweglichkeit der Wortstellung immer gewisse Freiheiten bewahrt (§ 379), sondern auch neuerdings manche wiedergewonnen (§ 380).

1. Schon oben § 117 ist nachgewiesen, wie der Redner durch eine Abweichung von der strengen Regel in manchen Fällen ein leichteres Verständnis erzielen kann und darf; nicht minder unten § 403 f., wie jeder Darstellende durch ähnliche kleine Abweichungen Schachteilei und das Nachklappen tonloser und unwichtiger Satzteile nicht nur vermeiden kann, sondern soll. Der Satz bei von Proskowetz mag für den letzten Zweck noch als Beispiel für den Hauptsatz dienen: Ein Regiment Gardemusikanten zieht ein vom Lager mit klingendem Spiel; und für den Nebensatz zwei aus Rud. Buch: So war es ein ehrlicher Streit, derengleichen du mehr als einen *bestanden* hast || in deinem jungen Leben, und: Wer weiß auch, ob nicht in diesem Bau, der *verflucht* ist || von Anbeginn seines Bestehens, verborgene Falltüren sind?

Rücksicht auf den Wohlklang, auch auf Verständlichkeit und Abwechslung gebietet auch in folgenden Fällen eine Abweichung.

2. **Abweichende Stellung der Hilfszeitwörter.** In den zusammengesetzten Zeiten der modalen Hilfszeitwörter muß im Nebensatz wenigstens das Hilfszeitwort vorrücken, und auch sie selbst können vorantreten, wenn zwei Kennformen davon abhängen, wie zwei Kennformen überhaupt das Vorantreten jedes andern Hilfsverbs ermöglichen. So heißt es also nicht allein: da er es nicht *hat* mit ansehen können (wollen, mögen, dürfen usw.), sondern gegen die Regel, wonach das Bestimmende (Untergeordnete) dem Bestimmten (Übergeordneten) vorausgeht, gewöhnlich auch: da er sich nicht *hat wollen* alle Freude an seinem Schaffen *verkümmern lassen*; etwas, was durch tote Kräfte sollte können *bewirkt werden*; Ihre Bluse war dermaßen verschossen, daß niemand *hätte sagen können*, von welcher

¹⁾ Über das allmähliche Werden des heutigen Systems vgl. bes. Wunderlich, *Umgangssprache* (S. 257 ff.); Braune, *Zur Lehre von der deutschen Wortstellung*, in der Festschrift für R. Hilkebrand (S. 24 ff.); O. Behaghel, *Zur deutschen Wortstellung*, *Wissenschaft. Beihfte* 17 und 18 zur Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins (1900), S. 233—251.

Farbe sie einmal *mochte gewesen sein* (Rud. Such); wenn sie aber einmal wirklich werden (oder sollten) die wilden Horden *hereinbrechen sehn*; noch notwendiger, wenn ohne diese Umstellung zwei Formen werden zusammenträfen: wenn sie aber wirklich einmal *werden* von den wilden Horden *heimgesucht werden*¹⁾. Verkehrt aber ist es, daß finite Verb zwischen zueinander gehörige Infinitive oder Infinitivteile einzuteilen in der hadernden Weise H. Rückerts: Diese Formen waren zu dürftig, als daß die Sprache nicht nach Aushilfe greifen hätte sollen (statt: nicht hätte sollen ... greifen oder ... greifen sollen), oder in der Übersetzung von Paléologue: wieviel Unglück vermieden hätte werden können. In Stellung und Formgebung verkehrt ist vollends der Satz von Sigmund Feist: Zumeist wird sich der Brautvater mit einer geringeren Zahlung *begnügt* haben müssen (statt: haben *begnügen* müssen) mit seiner Unklarheit über Partizip- und Infinitivformen. Auch darf die Freiheit bei weniger Infinitiven oder gar bei möglichen Mißverständnissen nicht angewandt werden. Man lese z. B. den Satz der Deutschen B.: Selbst von Landleuten hört man es mit Befriedigung aussprechen, daß ihre Kinder können werden, was ihnen versagt geblieben ist, und man wird zunächst denken, es sei gemeint: verstehen werden, während es bedeuten soll; daß sie eine Stellung einnehmen können!

3. Umspringen der Nebensatzstellung nach und. Den Wohlklang zu erhöhen und die Wiederkehr des eintönigen Rhythmus zu verhindern, dient auch die — freilich nur vorsichtig zu benutzende Freiheit, daß in dem von einem Bindeworte aus mehrgliedrig fortgesponnenen Nebensatz nach und oder die Stellung des Hauptsatzes eintritt. Ein Theologe schreibt: Wer einen solchen Schritt unternimmt und den, Gott sei Dank! immer noch festgefügtten Bau der Kirche zertrümmern will *und hat sich* nicht besser alles vorher überlegt, der kann sich nur lächerlich machen; und Rud. Such: Wie er hinausgeht, um den Trunk zu holen, und *ich* sitze allein an Abdeckers Tisch, so halte ich eine Ansprache. Daß sich die Sache auch nicht ändert, wenn im ersten Satze die Stellung des Frageatzes eintritt, zeigt der Satz Schillers: Da war mir, als sehe ich aufflammen den ganzen Horizont ... *und eine* heulende Windsbraut *setzte* von hinnen Meer, Himmel und Erde. Die Freiheit kann nicht besser empföhlen werden als dadurch, daß sie auch Hebel mitmacht: Wenn etwas Gewagtes soll unternommen werden und (*es*) *kann* nicht anders sein, so ist ein frischer Mut zur Sache der Meister, und ebenso der mhd. Dichter: Alsô dô der eine man | den fünven sige an gewan *unde er wolde* rîten, er sprach.

§ 380. Die Verührung mit der lebendigen Rede, wie sie schon der Sturm und Drang sowie die Romantiker suchten und am bewußtesten schon über ein halbes Jahrhundert die Germanisten mit der Erforschung der Mundarten pflegen, hat der Sprache der Gegenwart überhaupt die Möglichkeit zurückgewonnen, im Nebensatz das ganze Prädikat, im Hauptsatz seinen zweiten Teil nach vorn zu rücken. Namentlich werden jetzt zum Gefüge des Satzes nicht unbedingt nötige adverbelle Ergänzungen nachgestellt, die sich an ein vorübergehendes Haupt- oder Zeitwort nur ziemlich

¹⁾ Näheres über solche Fügungen wie ihre wünschenswerten Grenzen bei Mertes, Beiträge zur Lehre vom Gebrauch des Infinitivus im Mhd. auf histor. Grundlage. Leipzig 1891.